

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 82.

Samstag den 12. Oktober

1844.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Schuldheissenämter.)
Diejenigen Ortsvorsteher, welche den auf 1. September d. J. verfallenen Bericht über den Vollzug des Eintrags der Grundstücke und dinglichen Rechte der Gemeinden und Stiftungen in die Güterbücher (Amtsblatt Nro. 24) noch nicht erstattet haben, werden an die Einsendung derselben bis nächsten Votentag bei Vermeidung eines Wartboten erinnert.

Am 9. Oktober 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Die Gemeinderäthe von Arnbach, Beinberg, Bernbach, Bieselsberg, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Grunbach, Herrenalb, Igelsloch, Loffenau, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Rothensohl, Salmbach, Schwarzenberg und Unterniebelsbach haben die Beschlüsse über Ausstattung der Schulstellen mit Grund-Eigenthum (Wochenblatt von 1844 Nro. 21) noch immer nicht eingesendet und werden daher erinnert, dies unfehlbar binnen 14 Tagen zu thun.

Neuenbürg den 10. Oktober 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Birkenfeld. Oberamts-Gericht Neuenbürg.
Schuldenliquidation. In der Schuldsache des Friedrich Kall, Bürgers und Krämers zu Birkenfeld, werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 5. November 1844 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Birkenfeld vorgenommen.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 1. Oktober 1844.

K. Oberamtsgericht
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Weild. Conrad Wohl-gemuth gewes. Amtsboten von Zainen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 6. November 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Maisenbach vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 5. Oktober 1844.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg. [An die Acciseämter.]

Die Acciseanfälle von Lotterien, Theatern und ausgestellten Seltenheiten sind nach der Dienst-anweisung für die Acciser §. 19 von dem Ortsvorsteher, oder wenn der Acciser zugleich Ortsvorsteher ist, von dem Gemeinderath zu beurkunden.

Da nun die Acciseämter dieser Vorschrift nicht immer nachkommen, so wird dieselbe ihnen aufs Neue eingeschärft.

Die Ortsvorsteher, welche nicht zugleich Acciser sind, haben die Acciser von gegenwärtigem Erlaß in Kenntniß zu setzen.

Den 10. Oktober 1844.

Kameralamt
Pflüger.

Neuenbürg.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Bei dem am 8. d. M. vorgenommenen städtischen Nugholz-Verkaufe von 255 Stk. tannener Langhölzer, worunter

1 Stk. 80 er, 1 Stk. 70 er, 99 Stk. 64 er, 18 Stk. Meß 60 er, 9 Stk. 50 er, 35 Stk. 40 er und 92 Stk. 30 er begriffen sind, und 829 Stk. tannener 16' langer Säglöße mit einem Cubik-Innhalt von — 40,453% C^t. wurde ein befriedigender Erlös deßhalb nicht erzielt, weil für die einzelnen Loose keine Offerte gemacht, sondern von den hiesigen Sägmühle-Theilhabern bloß für die ganze Holzmaße $\frac{1}{2}$ der Revierpreise angeboten, und hiedurch eine weitere Concurrenz beseitigt wurde.

Es ist deßhalb ein nochmaliger Verkauf auf Freitag den 18. d. M. angeordnet, wozu die etwaigen Liebhaber Morgens 9 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen, und im Uebrigen auf die vorangegangenen Bemerkungen in diesem Blatte (Nro. 79) aufmerksam gemacht werden.

Den 10. Oktober 1844.

Forstverwalter
Schober.

Schwarzenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge höhern Auftrags wird am Montag den 28. Oktober d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause aus der Ganntmaße des Johannes Schwemmler, Bürgers und Bauers dahier die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, welche besteht in:

der Hälfte an einem einstockigen Hause,
der Hälfte an einer Scheuer mit einem gewölbten Keller darunter,
der Hälfte an 3 M. 1 B. Baum- und Gras-Garten,
der Hälfte an 8 M. 1 B. Bau- und Mähfeld im Hausacker,

3 M. 3 B. Bau- und Mähfeld im Eichbusch, der Hälfte an ungefähr 7 M. Wildfeld im Eichbusch,

ungefähr 2 M. 1½ B. Wiesen in der Mieß, der Hälfte an ungefähr 17. M. Wald im Hausacker, Eichbusch, Egert und Steinbuckel.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um diese Bekanntmachung ersucht.

Den 4. Oktober 1844.

Schuldheiß
Bauer.

Landwirthschaftliches.

Methode der nassauischen Bauernweiber, viele und große Hühnereier zu erhalten. — Die Hühner der nassauischen Bauern legen im Sommer und Winter Eier, welche oft bis 10 Loth wiegen und meistens doppelte Dotter haben. Um solche Eier zu bekommen, werden von den Bauern alle in den Wäldern wachsenden großen Schwämme [die giftigen natürlich nicht] gesammelt, getrocknet und zu Pulver gestoßen, auch die Schalen der Leinknoten in Wasser zerkleinert, Roggen- oder Weizenkleie dazu gerührt, dann das Schwammpulver, anderthalbmal so viel, als das Gewicht der Leinhülsen beträgt, und ebensoviel gestoßene Eicheln dazu gethan. Alles dieses wird zu einem Teig geknetet und von diesem den Hühnern täglich etwas in Stücken von der Größe der Erbsen oder Bohnen vorgeworfen. Mühe und Kosten werden durch die großen schönen Eier reichlich bezahlt. A. J. f. L. u. S.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. Unterzeichneter hat 3 Alm. 1840 ger und 3 Alm. 1842 ger Wein, beide rothes Gewächs, billig zu verkaufen.

Bauer, Küfermeister.

Höfen. Wiesenverkauf.

Unterzeichnete wird am Montag den 28. Oktober d. J. Nachmittags 1 Uhr ihre im obern Thale auf Neuenbürger Markung liegende, ungefähr 1 Morgen im Meß haltende Wiese im Aufstreiche verkaufen,

Diese Wiese ist gut erhalten, mit guter Wässerungs-Einrichtung, stoßt oben an die Straße,



und unten auf die Enz, liegt einerseits neben Phil. Ernst Eug von Neuenbürg, anderseits neben Jakob Friedr. Bodamer von Höfen.

Die Liebhaber werden zu dieſer Aufſtreichsverhandlung in meine Wohnung höflich eingeladen.

Philipp Barth, Bäckers Wittwe.

Neuenbürg. Unterzeichneter hat eine Parthie getragener, aber noch sehr gut erhaltener Herren-Kleider zu verkaufen.

Karl Röck, Schneidermeister.

Es ist am letzten Sonntage auf dem Wege von Neuenbürg bis Calmbach ein gelbcarrirtes Schirm verloren gegangen, welchen der redliche Finder bei Bäckermeister Frank in Calmbach abgeben wolle.

Unterniebelbach.

Aus einer Pflegschaft sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. auszuleihen bei

Jung Gottlieb Glauner.

Miszellen.

London.

(Fortsetzung.)

Das heutige London ist in 26 Quatiere abgetheilt, von denen jedes unter der Aufsicht eines, von den Bürgern erwählten Altermann steht; aus diesen wird wieder einer für die Dauer eines Jahres zum Lord Mayor erhoben. Dem Lord Mayor, welcher die erste Magistratshauptperson ist, stehen zwei Sheriffs und der Recorder, der ein Rechtsgelehrter sein muß, zur Seite. Außerdem gibt es noch viele andere städtische Beamte, wie den Coroner oder Stadtschreiber, den Common-Sergeant als Stadt-Anwalt u. s. w. Die Vorstädte stehen unter eigenen Friedenrichtern.

Die größtentheils aus Backsteinen gebauten Häuser London's sind fast alle von gleicher Form, mit Ausnahme der Prachtbauten, die sowohl dem Staate oder vornehmen Privatpersonen gehören. Die gewöhnlichen Wohnhäuser sind drei Stockwerke hoch und in den neueren Stadttheilen mit Stuck (Cement) überzogen. Das Pflaster ist vorzüglich und die Seitenwege mit breiten Platten belegt. Unter den öffentlichen Gebäuden sind hervorzuheben: Der St. James-Palast, der im Norden des gleichnamigen Parks liegt und seit 1695 die Residenz der Könige ist. Er ist sehr groß, allein trotz aller Pracht im Innern, von außen doch nur unansehnlich. Carlton-House wurde 1788 fast ganz neu ausgebaut und ward die Residenz des Prinzen von Wales, nachherigen Königs Georg IV. In Newcarlton-Square befinden sich die prächtigen Gebäude: Unions-Clubb-

House und Travellers-Clubb-House. Im St. James-Park befindet sich der neue Kings-Palast; Plafond, Dach und Säulen sind von Guss Eisen und die Fassade ist in einem edeln Style. Das alte Whitehall ist die alte königliche Residenz. Der Tower enthält die Staatsgefängnisse und das Seearsenal, in dem besonders eine höchst merkwürdige Sammlung alter Waffen zu erwähnen ist. Auch werden hier die Kronjuwelen und Reichskleinodien aufbewahrt. Die reiche Bank von England ist ein ungeheures Gebäude, in dem das geprägte Geld, so wie auch der Vorrath von Gold- und Silberwaaren sich befindet. Ferner nennen wir: den Palast von Westminster oder Westminster-Hall, in welchem das Gericht der Kingsbench seine Sitzungen hält; die Parlamentsgebäude, den Palast der Ostindischen Compagnie (oder East-India-House, mit einer merkwürdigen Bibliothek und dem asiatischen Museum; die Börse (Royal-Exchange), das neue Münzgebäude, Trinity-House, die Post (General-Post-Office), das Zollhaus oder Custom-House, mit einer herrlichen Fronte nach der Themse, das Tranksteuer-Gebäude, das Schatzgebäude (Treasury), den Palast des Lord Mayors (Mansion House), des Erzbischofs von Canterbury (Lambeth Palace), Sommersethouse, in welchem sich die Bureaus der Marine, das Stempelbureau und die Säle der k. Akademie der Wissenschaften, der Alterthumsforscher und der bildenden Künste befinden; das Londoner Institut, das Britische Museum, die neue Universität, das Kriegskollegium, das Bedlamspital.

London hat dreizehn Theater; die bedeutenderen sind: die italienische Oper (Kingstheater), mit einer schönen Fassade nach der Seite von Haymarket; Drurylane, Coventgarten, Haymarkettheater, die englische Oper, der königliche Circus u. s. w.

Kirchen gibt es über 500, darunter 246 für die Anglikaner, 32 für Quäker, 5 für Katholiken, 6 Synagogen u. s. w. Die merkwürdigsten sind: die Westminsterkirche, eines der herrlichsten Denkmale im Spitzbogenstyle, gemeinhin gothisch genannt. Sie ist 360 Fuß lang und 195 breit. In der prachtvollen Kapelle Heinrichs VII. bewundert man das Grab dieses Königs und das seiner Gemahlin Elisabeth, welche die letzte aus dem Hause York war, die über England herrschte. In der Ecke der Dichter (the poets Corner) befinden sich die Denkmäler der großen Männer der Nation. Hier finden wir die Bildsäule von Shakespeare, die Gräber von Sheridan, Milton, Gray, Thomson, Addison, Garrick und Dryden. Nicht weit von diesen ruhen Chatham, Fox und Pitt, die im Leben Gegner waren, Canning u. A. Der Tod macht an diesem Plage Alles gleich, wenn es nur groß war, und der Republikaner wie der Royalist, der Katholik wie der Protestant sind hier vereinigt.

Nächst Westminster ist es die St. Paulskirche, welche unsere Aufmerksamkeit erregt. Sie ist die größte im ganzen Lande, denn sie hat 500 Fuß in der Länge und 285 in der Breite. Hier finden sich die Grabmäler

der größten britischen Feldherrn, wie z. B. Nelson's. Christoph Bren hat diese herrliche Kirche nach dem Muster der St. Peterskirche in Rom erbaut; allein sein großes Talent entwickelte er noch freier in der gleichfalls von ihm erbauten St. Stephanskirche, die als sein Meisterstück betrachtet werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Der neugeborne englische Prinz wurde am 6. September in der Capelle zu Windsor getauft, und erhielt die Namen: Alfred, Ernst, Albert. Nach vollzogener Taufhandlung wurde von der Königin im St. Georgs-Saale ein glänzendes Fest gegeben. Das prachtvolle goldene Service bedeckte eine Tafel, welche fast eben so lang als der Saal war, und an jedem Ende des Tisches waren Buffets aufgestellt, welche die reichsten Stücke der königlichen Schatzkammer enthielten. Das Buffet am westlichen Ende des Saales enthielt unter andern kostbaren Gegenständen, den berühmten Pfau, welcher ganz aus Perlen und Edelsteinen gemacht ist, und den großen, in Gold gefaßten Tigerkopf, welcher nebst zwei Fahnen des Tipoo-Saib, bei dem Bombardement von Seringapatnam genommen wurde; — ferner den Achilles-Schild, den Rationalbecher, vielen Vasen und Waffen zc. Das andere Buffet enthielt eine sehr merkwürdige, in Gold getriebene mexikanische Schüssel, dann einen mit schönen Vasreliefs gezierten großen Schild, und viele andere merkwürdige Gegenstände. Die beiden Buffets waren mit Lustres und farbigen Gläsern glänzend beleuchtet. Der riesenmäßige nationale Festtisch war im Waterloo-Saale als Schaugericht aufgestellt. Die Kinde dieses Kochens stellte einen zierlichen Springbrunnen dar, in dessen Mitte das Sinnbild des Friedens stand, in der einen Hand einen Lorberkranz, in der andern ein Füllhorn haltend, und von lieblichen Kindergestalten umgeben. Die Seitenwände des Kochens waren mit Blumengewinden geschmückt.

Am 1. Januar 1844 hatte die französische Flotte 282 Kriegsschiffe mit 5670 Kanonen in See und in den Häfen, nämlich 23 Linienschiffe mit 2118 Kanonen, 29 Fregatten mit 1532 Kanonen, 26 Corvetten mit 564 Kanonen, 48 Brigs mit 740 Kanonen, 9 Kanonenbote mit 68 Kanonen, 16 Goeletten mit 74 Kanonen, 36 kleinere Fahrzeuge mit 156 Kanonen, 16 Lastcorvetten, 36 Gabarren und 43 Dampfboote mit 418 Kanonen. Außer diesen Schiffen lagen auf den Werften 23 Linienschiffe, 19 Fregatten, 3 Corvetten, 2 Brigs, 3 Goeletten, 7 Transportschiffe, 4 Dampf-Fregatten, 9 Dampf-Corvetten, 14 Dampfboote, zusammen 84 Schiffe im Bau.

Die ziemlich einfältige Wittve eines Gutsbesizers, welche das geerbte Gut für eigene Rechnung, obschon mit großem Nachtheil, selbst bewirthschaftete, äußerte eines Tages gegen ihren Schwiegervater: „Ich habe

auch wieder eine hübsche Einnahme gehabt.“ „Das freut mich,“ entgegnete der erfahrene Landwirth, „und worin bestand denn diese hübsche Einnahme?“ „Ja denken Sie nur, Väterchen,“ versetzte die Wittve naiv, der Hund meines Schäfers war zur Nacht in den Schafstall gedrungen und hatte die Masthammel so in die Enge getrieben, daß wir am Morgen 50 Stück todt fanden, deren Felle ich recht gut bezahlt erhalten.“

Auf der Insel Malabar wird Derjenige für den Schönsten gehalten, welcher die größten Ohren hat.

Auflösung des Logogriffs in No. 81

— Flachs — Lachs — Achs (c) —
Dachs — (Hans) Sachs.

Fruchtpreise.

Der Schfl.	In Heilbronn am 5. Okt. 1844.			In Calw am 5. Okt. 1844.		
	höch- ster	mitt- lerer	nied- rigster	höch- ster	mitt- lerer	nied- rigster
Dinkel neuer	fl. 6 —	fr. 5 48	fl. 5 26	fl. 6 18	fr. 6 5	fl. 6 —
Weizen Kernen neuer	10 —	—	—	—	—	—
Gerste	13 30	12 46	12 —	15 15	14 52	13 —
Haber	8 30	8 20	8 —	—	—	—
das Sri. Roggen	5 4	4 38	4 —	4 30	4 23	4 18
Gerste	—	—	—	1 20	—	1 16
Bohnen	—	—	—	1 8	—	—
	—	—	—	1 32	—	1 28

Brodtag in Neuenbürg.

4 Pfund Kernenbrod 12 fr.
3 Pfund schwarzes Brod 8 fr.
Gewicht des Kreuzerweden 6½ Loth.

Fleischtaxe in Neuenbürg vom 26. August 1844.

Dahnenfleisch das Pfund 10 fr.
Rohfleisch " " 9 fr.
Rindfleisch " " 9 fr.
Kalbfleisch " " 9 fr.
Schmelfleisch " " 8 fr.
Schweinefl. unabgez. 10 fr.
abgezogen 9 fr.

Kurs für Goldmünzen.

Fester Kurs.

Württembergische Ducaten vom Jahr 1840. bis 1842.
(Reg. Blt. v. 1840. S. 175) 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs.

- 1) Andere Ducaten 5 fl. 34 kr.
 - 2) Neue Louisd'or 11 fl. — kr.
 - 3) Friedrichsd'or 9 fl. 45 kr.
 - 4) Holländische Zehnguldenstücke 9 fl. 50 kr.
 - 5) Zwanzig-Francen-Stücke 9 fl. 24 kr.
- Stuttgart den 1. Oktober 1844.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.

Handwritten signature and date:
H. G. v. M.
L. G.

